Externe Evaluation

Schule Feldmühle Kriens

November 2018

Dienststelle Volksschulbildung
volksschulbildung.lu.ch

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Feldmühle Kriens

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
■ 1.1 Führung wahrnehmen	☐ 2.1 Unterricht gestalten	☐ 3.1 Kompetenzerwerb
☐ 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	■ 2.2 Kompetenzen beurteilen	☐ 3.2 Bildungslaufbahn
☐ 1.3 Personal führen	☒ 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	■ 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
☐ 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	☒ 2.4 Zusammenarbeit gestalten	☒ 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	☐ 2.5 Unterricht entwickeln	
	☐ 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

KANTON LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Das Klima an der Schule Feldmühle ist grösstenteils friedlich und den Lernenden stehen attraktive Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Zudem tragen die verschiedenen Aktivitäten und Schulprojekte zur Gemeinschaftsbildung bei. Der Unterricht zeichnet sich durch ein insgesamt lernförderliches Klassenklima aus. Selbstgesteuerte Lerneinheiten werden im Unterricht eingebaut und überfachliche Kompetenzen vereinzelt gezielt gefördert. Die Lehrpersonen verantworten die Gestaltung des Unterrichts zu einem Grossteil individuell. Der Schulleitung gelingt es insgesamt gut, ihre pädagogische, organisatorische und personelle Führungsverantwortung wahrzunehmen. Sie vermag die Lehrpersonen grösstenteils wirkungsvoll zu unterstützen. Instrumente des Qualitätsmanagements werden an der Schule erst situativ angewendet. Die Schulangehörigen sind insgesamt zufrieden mit der Qualität der Schule. Die Lernenden und die Eltern betonen insbesondere ihre Zufriedenheit mit dem Schulklima. Die Lehrpersonen sind mit der Schul- und Unterrichtsqualität sowie ihrer persönlichen Arbeitssituation grösstenteils zufrieden.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung unterstützt die Lehrpersonen mehrheitlich wirkungsvoll und es gelingt ihr zunehmend, sie auf gemeinsame Entwicklungsziele zu vereinen. An der Schule sind zweckmässige Strukturen eingerichtet und ein reibungsloser Schulbetrieb ist sichergestellt, wenngleich Verbindlichkeiten teilweise noch eher zurückhaltend eingefordert werden. Qualitätssichernde Elemente werden wenig konsequent und systematisch eingesetzt. Die Schulleitung nimmt Veränderungsbedarf an der Schule wahr und bezieht die Mitarbeitenden angemessen mit ein. Es sind bewährte externe Kommunikationswege eingerichtet, hingegen erfolgt der interne Informationsfluss teilweise noch unstrukturiert.

→ *Instrumente des Qualitätsmanagements gezielt anwenden.* Obschon vereinzelt Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt werden, ist ein systematisches Qualitätsmanagement an der Schule weniger erkennbar. Ein konsequenter und systematischer Einsatz qualitätssichernder Instrumente könnte die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität begünstigen.

Kompetenzen beurteilen

Gemeinsame Eckwerte zur Beurteilungspraxis sind im Aufbau, wobei die überfachliche Kompetenzbeurteilung erst vereinzelt kriteriengestützt vorgenommen wird. Die Lehrpersonen leiten die Lernenden zum eigenverantwortlichen Lernen an, jedoch erfolgt die Förderung der Selbstbeurteilung insgesamt noch wenig systematisch. Zentrale Informationen werden bei Übergängen adäquat weitergegeben, hingegen werden Lernprozesse erst vereinzelt gezielt dokumentiert. Die Erziehungsberechtigten werden in geeigneter Form in die Förderung der Lernenden einbezogen und regelmässig über den Lernstand ihrer Kinder informiert.

→ *Überfachliche Kompetenzen kriteriengestützt beurteilen.* Obschon zur Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen erste Absprachen getroffen wurden, ist die Vorgehensweise insgesamt noch unterschiedlich ausgestaltet. Eine kriteriengestützte Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen würde zu einer transparenten und nachvollziehbaren Beurteilungspraxis beitragen.

Schulgemeinschaft gestalten

Die Schulkultur zeichnet sich aus durch vielfältige Aktivitäten, verbindliche Verhaltensregeln sowie eine bewusste Förderung der Gemeinschaft. Die Lernenden werden verschiedentlich in die Mitgestaltung der Schulgemeinschaft einbezogen, jedoch besteht noch keine strukturierte Schülermitwirkung. Die Erziehungsberechtigten werden zur Gestaltung des Schullebens eingeladen und erhalten vielfältige Einblicke in die Schule. Externe Partner werden von der Schule bei verschiedenen Gelegenheiten gezielt in den Schulalltag einbezogen.

→ *Einbezug der Lernenden institutionalisieren.* Wenngleich die Schüler/innen das Schulleben bei verschiedenen Gelegenheiten aktiv mitgestalten können, wird deren Mitwirkung erst situativ ermöglicht. Strukturierte und abgesprochene Mitwirkungsmöglichkeiten, beispielsweise im Rahmen eines Schülerrats, wären einer nachhaltigen Schülerpartizipation dienlich.

Zusammenarbeit gestalten

Die Zusammenarbeit ist geprägt durch eine hohe Flexibilität und wird insgesamt erst vereinzelt zielorientiert und verbindlich ausgestaltet. Die Lehrpersonen pflegen einen grösstenteils respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und geben sich gegenseitig Einblick in ihre Tätigkeit. Der Unterricht wird noch eher weniger gemeinsam verantwortet und die Lehrpersonen haben sich noch nicht auf ein gemeinsames Unterrichtsverständnis geeinigt.

→ *Unterricht gemeinsam verantworten.* Die Lehrpersonen haben sich erst in einzelnen ausgewählten Bereichen auf unterrichtsnahe Absprachen verständigt. Mit der Einführung des altersgemischten Lernens im Schuljahr 2019/20 werden flächendeckend Parallelklassen geführt, womit Absprachen zur Unterrichtsgestaltung sowohl im Stufen- als auch im Gesamtteam noch wichtiger werden.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich insgesamt sehr wohl an der Schule und sind mit praktisch allen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität äusserst zufrieden. Die Eltern sind gesamthaft zufrieden und betrachten das Wohlbefinden ihrer Kinder sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern als gut. Die Lehrpersonen sind besonders mit der Gestaltung der Schulgemeinschaft zufrieden, bezüglich der Schulführung sowie der Zusammenarbeit im Team bestehen unterschiedliche Meinungen. Die Schulangehörigen sind grösstenteils der Ansicht, dass die Schule von Kooperationspartnern sowie der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Lehrpersonen spüren Wertschätzung für ihre Arbeit und erfahren ihr Arbeitsumfeld als grösstenteils unterstützend. Es ist feststellbar, dass die Lehrpersonen grosses Engagement zeigen und sich mehrheitlich mit der Schule Feldmühle identifizieren.

2 Entwicklungsziele

Wirksames und systematisches Qualitätsmanagement sicherstellen

Herleitung. Vereinzelt werden an der Schule bereits Instrumente zur Qualitätssicherung erfolgreich angewendet (z. B. Einholen von Schüler/innen- und Elternfeedbacks). Insgesamt erfolgt das Qualitätsmanagement jedoch noch zu wenig systematisch entlang klar definierter Eckwerte und wird erst teilweise bewusst gesteuert. Der gezielte Einsatz von qualitätssichernden Instrumenten und Methoden könnte die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität begünstigen.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2021/22 setzt die Schule ausgewählte Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements wirksam und systematisch ein. Bis Ende Schuljahr 2019/20 besteht an der Schule ein Leitfaden zur Umsetzung von Instrumenten und Methoden des Qualitätsmanagements. Einzelne Elemente daraus werden laufend umgesetzt. Bis Ende Schuljahr 2020/21 evaluiert die Schule die eingesetzten qualitätssichernden Instrumente bzw. Methoden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und passt gegebenenfalls den Leitfaden entsprechend an.

Längerfristiges Vorhaben. Längerfristig sind an der Schule qualitätssichernde Instrumente und Methoden nachhaltig verankert.

Unterrichtsnahe Absprachen zur Umsetzung des altersgemischten Lernens definieren

Herleitung. In einzelnen Bereichen haben sich die Lehrpersonen bereits auf gemeinsame Absprachen verständigt. Ausserhalb dieser Absprachen verantworten die Lehrpersonen ihren Unterricht grossmehrheitlich selbst. Ein gemeinsames Unterrichtsverständnis ist bis anhin noch wenig erkennbar. Die Bearbeitung dieses Ziels bietet sich auch deshalb an, damit hinsichtlich der Einführung des altersgemischten Lernens ein gemeinsames Unterrichtsverständnis im Team aufgebaut werden kann.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2020/21 liegen an der Schule gemeinsam getragene unterrichtsnahe Absprachen zu ausgewählten Bereichen des altersgemischten Lernens vor. Im Verlauf des Schuljahres 2019/20 setzen sich die Lehrpersonen intensiv mit Themen rund um das altersgemischte Lernen auseinander und bilden sich diesbezüglich weiter. Bis Ende des 1. Semesters des Schuljahres 2020/21 sammeln und visualisieren die Lehrpersonen bereits vorhandene Gemeinsamkeiten in der Unterrichtsgestaltung. Bis Ende Schuljahr 2020/21 definieren sie neue Absprachen, welche die Unterrichtsgestaltung in den altersgemischten Klassen betreffen. Diese Absprachen werden ab Schuljahr 2021/22 verbindlich umgesetzt.

Längerfristiges Vorhaben. Das altersgemischte Lernen ist längerfristig etablierter Bestandteil des gemeinsam getragenen pädagogischen Profils der Schule Feldmühle.